

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

353 (2.8.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Bezugspreis vierteljährlich: 4.25
An Karlsruher durch Träger Nr. 4.25
(d. d. Geschäftsstelle monatlich Nr. 1.10)
auswärts (Deutschland) durch die
Post Nr. 4.70 ohne Beleggeld;
auswärts durch Post oder Kreuz-
bank durch Beleggeldpreis jeder
Ausgabe beträgt 10 Pf.

Anzeigenpreis:
Die achte Kolonnenzeile 25 Pf. (Rekl.
Nr. 1.20, je mit 30% Zenerungs-
zuschlag. Bei Wiederholung halbiert
nach Tarif. — Aufträge vermittelt
alle Anzeigen-Expeditionen. — Schluss
Anzeigenannahme vorm. 1/8 Uhr
bzw. nachm. 1/3 Uhr.

Kontaktsdruck und Verlag der Badenia N. G. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben
Belegten: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Stern und Blumen“,
„Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: F. B. W. Bach
für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wabl; für Anzeigen und Belanien
A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Volksschule und Kriegesammlungen.

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben:

In den früheren Kriegsjahren hatten Lehrer und Schüler jede verlangte Sammelstätigkeit bereitwillig übernommen. Für dieses Jahr kann dies nicht allgemein gesagt werden. Die Aufforderung zum Sammeln betrifft gegenwärtig besonders Brennholz und Leinwand. Mit der Sammelaktion hat man sich wohl überall reich abgefunden. Sinter der Sammelaktion steht der Wille der Seeresleitung, beschaffen zu werden.

Anders ist es mit der Brennholz. An diesen Orten dürften bis heute noch keine Sammelstellen errichtet sein; in anderen Orten stehen sie wohl auf dem Papier, haben aber nicht die Bedeutung, die man ihnen beilegt. Viele Lehrer hatten es ursprünglich abgelehnt, für die Schöpfheimer Gesellschaft die Ortskommisssion zu sein. Erst auf die Dringlichkeit der Gesellschaft haben manche ihre Ablehnung zurückgezogen und wenigstens die Leitung der Sammelstelle übernommen, in dem Bewußtsein, daß weitere Arbeit ihnen nicht zufallen wird; denn im allgemeinen können nicht viele Brennholz gesammelt werden, wenn dies nicht die Schulpflicht während der Schulzeit betreffen dürfen. Die Landleute, Erwachsene wie Kinder, sind überhaupt schon längst mit Arbeit überlastet. Solange man in der eigenen Wirtschaft sich abgeben muß, können Sammlungen außerhalb der Schulzeit nur in geringem Umfang in Betracht kommen.

Andere Lehrer haben der Gesellschaft wiederholt abgelehnt. Damit gab sie sich aber nicht zufrieden; sie ist auf die Schule angewiesen und deshalb stehen der Lehrer als Vertrauensmann in ihren Papiere. Ueber die weniger feine Art der Gesellschaft, die Lehrer anzuerkennen, braucht man sich nicht aufzuregen; wo sie Erfolg hatte, wird sie den Misserfolg sehen. In der Hauptsache sind es folgende Gründe und Ursachen, welche die Lehrer zu ihrer ablehnenden Haltung veranlassen, die beseitigt werden müssen, wenn man die Sammlungen mit mehr Erfolg betreiben will:

Wenn die Brennholzsammlung eine Notwendigkeit ist, dann soll sie durch die Staatsbehörde organisiert werden. Für das Reich und sein Heer arbeiten die Lehrer gerne, sie wehren sich aber gegen den Versuch, die Lehrer zu Handlungen einer Kapitalisten-Gesellschaft zu machen. Wenn es in einer amtlichen Bekanntmachung heißt, die Gesellschaft arbeite ohne Gewinnabsichten, dann mögen — andere an die Selbstlosigkeit der Kapitalisten glauben, man halte aber die Lehrer nicht für so unmaßgebend, daß sie nicht überlegen würden von den Kriegssammlungen in der Industrie und gewissen Gesellschaften. Ohne Gewinnabsichten? Was rechnet die Gesellschaft zum Gewinn? Erst den Ueberfluß, mit dem sie nicht weiß, wohin, nachdem die Löhne und allerhöchsten Gehälter der Direktoren und Aufsichtsräte usw. bezahlt und Abschreibungen gemacht sind. Wir gehören nicht zu jenen, welche unsere Regierung ganz von Kapital eingefangen glauben, aber gerade deshalb meinen wir, man sollte auch den Schein meiden. Die Volksschule und ihre Lehrer sollen nicht zu Geheiß der genannten Interessentengruppen herabgesinken. Deshalb wurde der „Vertrauensposten“ abgelehnt.

Dann aber auch aus Gründen, die im Schulbetrieb selbst liegen. Das Gebieten der Schularbeit verlangt, daß Sammlungen während der Schulzeit auf das denkbar kleinste Maß beschränkt bleiben, weil ihr Einfluß schädlich ist. Nur die Regelmäßigkeit des Unterrichts bringt den vollen Erfolg zu Tage, der der Lernerarbeit vornehmlich ist, fluchtet der Ungehörigkeit des kindlichen Triebens, erzielt zur Milderung. Ein gehäufte Unterrichtsausfall drückt auch die Bedeutung der übrigen Unterrichtsarbeit herab. Ueber Schüler noch Lehrer stehen dann noch so stark wie früher im geistigen Raum der Schule. Der Unterricht darf also nur in Fällen dringender Not ausfallen. Um der Schule zu helfen, wurde die Sammelstätigkeit vertagt.

Ein weiterer Grund — er ist nicht der geringste und verdient die ernsteste Beachtung — liegt in der Erfahrung vieler Lehrer, daß die Aufsichtsbehörde den Kriegsverhältnissen in der Schule nicht die gebührende Beachtung trägt. Die Schuld liegt vielleicht weniger bei den Mittelstellen als anderswo: der amtliche Lehrplan ist ein Maximallehrplan, d. h. er stellt das äußerste Ziel auf, das in Friedenszeiten bei ganz günstigen Verhältnissen erreicht werden kann. Und dennoch wird dieser Lehrplan auch heute als Maßstab verwendet, mit dem die Schularbeit gemessen wird. In Friedenszeiten ging die Sache noch hin, obwohl ein Lehrplan, der ein rein stoffliches Maß ist, niemals hinreicht, um eine geistige Arbeit, wie die des Lehrers zu messen. Eine geistige Arbeit kann nur mit einem geistigen Maßstab gemessen werden, die erreichte geistige und sittliche Selbstständigkeit des Schülers läßt sich nicht mit dem Lehrplan messen. Deshalb hat er dennoch seine Berechtigung, aber nicht als Maßstab für Dinge, besonders heute nicht mehr nach vier Kriegsjahren. Er wirkt wie Weisheitsbier, wenn man den Lehrer unter den heutigen schwierigen Verhältnissen immer wieder auf den Lehrplan verweist und ihn darauf aufmerklich macht, daß er dieses und jenes Stoffgebiet des Lehrplanes noch nicht behandelt habe. Dadurch wächst die Mißstimmung, und der Lehrer kommt zu dem Entschluß, künftighin nur allein Schulbesitzer zu sein und jede Kriegesammlungen abzulehnen.

Entweder waren die Lehrer in Friedenszeiten Kraftloser, oder es ist jetzt unmöglich, neben all den Kriegsarbeiten dasselbe Ziel zu erreichen, wie früher. Man muß diesen einfachen logischen Schluß einmal aussprechen, weil man ihn stellenweise nicht zu kennen scheint. Wenn der Lehrplan schon in Friedenszeiten ein Maximallehrplan war, dann ist er jetzt zu einem Uebermaximallehrplan geworden und wie alles Uebermäßige ist er ungesund. Es wird Zeit, ihn abzubauen. Dem Vorwurf der Bildungsfeindlichkeit, den man ob eines solchen Begehrens vielleicht zu gewärtigen hat, kann man ruhig entgegenhalten: Bildung allein tut's nicht, zudem besteht ihr Wesen nicht in einer gewissen Fülle von Wissen und Kenntnissen, sondern in einer eigenartigen Verfassung des Seelenlebens. Sie läßt sich nicht messen und nicht wägen. Gewiß benötigt die kommende Generation einen guten Schulstoff als Nahrung; aber nicht auf die Menge, sondern auf die Güte des Wissens kommt es an. Das Gebot der Stunde heißt: Abbau des amtlichen Lehrplans für die Kriegszeit, solange die Unterrichtszeit durch außerordentliche Ferien und Sammlungen aller Art gekürzt werden muß.

Ein Hinweis des Ministeriums an die Schulaufsichtsbeamten, bei Schulbesuchen den Kriegsverhältnissen Rechnung zu tragen, genügt nicht mehr. Solange das Maß der Rücksichtnahme in das Belieben des einzelnen gestellt ist, wird es recht verschieden ausfallen. Die Leitenden sind aber, wo das richtige Maß fehlt, die Lehrer. Man mache also ganze Arbeit, wenn man doch einmal Rücksichtnahme empfiehlt; man lege anstelle des Maximallehrplans einen Minimallehrplan für die Kriegszeit, damit nicht Lehrer und Schüler unter der Geißel, die sonst im Betrieb der Schule nötig ist, leiden. Dann kann man auch eher wieder an die Schularbeit denken.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 1. Aug., abends. (W.T.B. Amtlich.) Nordöstlich Frezen-Tarbenis heftige Kämpfe; an der italienischen Front nichts Wesentliches.

Die Kriegslage im Westen.

Feindliche Teilangriffe.

Berlin, 1. Aug. (W.T.B.) Nach dem Mäßigen seiner großen Anstrengungen am 29. und 30. Juli setzte der Gegner am 31. Juli auf der Front von Frezen-Tarbenis bis zum Meunier-Walde zu stärkeren Teilangriffen ein. Seine Angriffe brachen an dem erprobten Widerstand unserer dort seit Wochen kämpfenden Truppen zusammen, die nicht nur den Gegner restlos zurückschlugen, sondern im Gegenstoß ihrerseits Gelände genommen. Ein 7.30 Uhr nachmittags hier von Feinde wiederholter Angriff wurde in unserem Feuer zerlegt; ebenso verlief hier der Feind ein von ihm in den Mittagsstunden östlich des Meunier-Waldes unternommener feindlicher Vorstoß. Um 5 Uhr nachmittags bockte der Feind von einem starken Teilangriff auf breiter Front besseren Erfolgs. Auch dieser scheiterte blutig in unserem Abwehrfeuer und Gegenstoß. Dasselbe Schicksal hatte ein dritter schwächerer nächtlicher Vorstoß.

Berlin, 1. Aug. (W.T.B.) In der Champagne machten wir südlich des Fichtelberges zwei Offiziere und 11 Mann zu Gefangenen. Gegen den gestern an der Straße nördlich Perthes genommenen Stützpunkt erfolgte nach heftiger Feuerbereinigung ein feindlicher Gegenangriff, bei dem der Gegner unter Verlusten in seine Ausgangsstellung zurückgeworfen wurde. Später dort erkannte feindliche Ansammlungen lagen unter unserem Vernichtungsfeuer.

Die Vorbereitung der Fochschen Offensive.

Berlin, 1. Aug. (W.T.B.) Zur Vorgeschichte der Offensive Fochs berichtet der an die französische Front entsandte Mitarbeiter des Corriere della Sera interessante Einzelheiten, die beweisen, daß die deutsche Heeresleitung durch ihren Vorstoß südlich der Marne dem Fochschen Kriegsplan aus wirksamste begegnet ist. Vargini sagt u. a.: Die anfangs Juli vom Obersten Kriegsrat in Aussicht genommene Offensive zwischen Soissons und Chateau-Thierry wurde von Foch und Petain am 12. Juli beschlossen und angeordnet. Sofort begannen Truppen, Tanks und Geschütze für die geplante große Aktion zuzuströmen, aber durch den bedrohlichen Angriff der Deutschen am 15. Juli mußte das französische Oberkommando zur Sicherung große Verchiebungen vornehmen und jene Truppenmassen, die bereits für die Offensive zusammengezogen waren, wieder mit unbekannten Zielen abschieben. Die neue Sachlage mußte eine Ueberdenkung des französischen Planes nötig machen. Trotzdem behielt man den Gedanken der Gegenoffensive in die deutsche Flanke bei und gab auf der ganzen Schlachtfeld den Befehl, um jeden Preis bis zur völligen Erschöpfung anzugreifen. Gleichzeitig wurden neuerdings große Massen von Truppen und Geschützen zu der geplanten Offensive zwischen Aisne und Marne herangezogen. Am 17. Juli abends zählte der Wald von Billers Cotterets mehr Menschen als eine große Stadt. Am 22. Juli morgens wurde dann ohne artille- ristische Vorbereitung, aber mit Hunderten von Tanks auf der ganzen Linie gleichzeitig angegriffen. Die letzten Vorbereitungen konnten infolge strömenden Gewitterregens nicht sicher erfolgen.

Der König von Württemberg an seine Truppen.

An meine Truppen! Kameraden!

Vier Jahre gewaltigen, an herrlichen Erfolgen reichen Ringens liegen hinter uns. Auf allen Kriegsschauplätzen, in Russland, auf dem Balkan, in Italien und besonders auf dem heißumstrittenen Boden Frankreichs und Flanderns habt Ihr, meine getreuen Württemberger, im Weltkampf mit den Söhnen aller deutschen Gauen ruhmvoll gekämpft und Euch durch nichts zu übertreffende Tapferkeit und zähste Ausdauer als würdige Nachkommen der Bannerträger des Reiches erwiesen. Euch, Schwaben heldenbraven Söhne, auf die die Heimat mit berechtigtem Stolz blickt, gebührt mein unauflöslicher Dank für Eure Taten. Mit Euch und den heimatischen Kriegerbrüdern denke ich dabei tief bedrückten Herzens der leider allzuvielen Kameraden, die auf dem Wege zum Siege gelitten, gelitten und ihre Kreuze mit dem Tode besiegelt haben. Sie werden fortleben in unserem Gedächtnis, und ihrer Hinterbliebenen werde ich und mein Volk so wenig vergessen, wie deren, die jetzt erlöst aus bitterer Gefangenenschaft, gebeugt, aber ungebrochen, den nun doppelt teurer erworbenen Württemberg wieder betreten dürfen. Mit wärmster Anerkennung erinnere ich mich auch an heutigen Tage der trefflichen Leistungen aller, die in der Heimat berufen sind, das Schwert der Front foch und ihre Reihen vollzählig zu erhalten, und nicht zuletzt auch der Männer, Frauen und Kinder, die in fast überhartem Tun auf dem weiten Gebiet der Volk- und Kriegswirtschaft ihre ganze Kraft einsetzten für Deutschlands Schwert und Heerd. Noch sind wir nicht am Ende. Noch sind die von Reid und Gah erfüllten Feinde nicht bereit zu Unterhandlungen. Noch verhalten sie laut als ihr Ziel die Vernichtung Deutschlands. Es gilt also weiterzuführen den uns aufgezwungenen Kampf um die Ergründung des deutschen Schwerts und Heerd, um das Vaterland, um den eigenen Heerd, um Sein und Nüchtern. Die im vierten Kriegsjahr unter meisterlicher Führung gegen größte Uebermacht errungenen glänzenden Erfolge deutscher Heere berechtigen uns, die Schwelle des fünften mit voller Zuversicht zu überschreiten. Geschlossen und einig, wie bisher, wird und muß es uns gelingen, unsere gerechte Sache durchzuführen zum Sieg und durch den Sieg zu einem ehrenvollen, Deutschlands Zukunft verbürgenden Frieden. Gott schütze Euch alle und unser teures großes Vaterland.

Stuttgart, den 1. August 1918
Wilhelm.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 1. Aug. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegesplan.

Gefährdungskampf und Erkundungstätigkeit waren gestern an der ganzen Südwestfront sehr reg. Vorgestern hat ein italienisches Bombengeschwader unsere venetianischen Flugfelder angegriffen. Unsere Flieger warfen sich dem Feinde entgegen und verhinderten ihn, irgend welchen Schaden anzurichten.

Albanien.

Die von unseren albanischen Kräften vor Wochenfrist ausgenommenen Angriffe zwingen nach vergeblichen Gegenangriffen den Italiener nordöstlich und nordwestlich von Berat seine ersten Linien und beträchtliches Gelände dahinter auf 30 Kilometer Frontbreite preiszugeben. Unsere braven Truppen, deren Kampfleistungen um so höher zu bewerten sind, als ihnen Hitze und himmlische Verhältnisse große Mühsal auferlegen, folgen dem weichen Gegner.

Der Chef des Generalstabs.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 1. Aug. (W.T.B.) Antilicher Bericht von gestern: Palästinafront: Ge- ringe Gefechtsstätigkeit. Batoullendorfsche brachten uns einige Gefangene ein.

Dardanellen: Am 20. Juli fiel ein eng- liches Wasserflugzeug in unsere Hände. Die Besatzung, zwei englische Offiziere, wurden gefangen genommen. Auf den übrigen Fronten keine Ereignis- se von Bedeutung.

Die Deute der Mittelmächte nach vier Kriegsjahren.

Berlin, 1. Aug. (W.T.B.) Die Zahl der in den Lagern der Mittelmächte befindlichen Gefan- genen beträgt am Ende des vierten Kriegsjahres über 3 800 000 Mann, davon sind allein in Deutsch- land rund 2 800 000 Mann. Das letzte Kriegsjahr hat die Gefangenenzahl um fast 840 000 Mann er- höht. Das erbeutete Kriegsma- terial des ver- gangenen Jahres hat die bisherige Deute auf fol- gende ungeheuren Zahlen erhöht: anstelle der bis zum 2. August 1917 erbeuteten 12 156 Geschütze sind es nunmehr fast 23 000, d. h. das 4 1/2fache, während sich die Zahl der Fahrzeuge von 10 640 mit Erhöhung um 65 000 verdreifacht hat. An Panzerwagen sind un- gerechnet die vernichteten 365 in deutsche Hand gefallen, davon allein im letzten Jahre 300, dazu kommen seit dem 1. August

1917 rund eine Million Gewehre, über sechs Mil- lionen Schuß Artillerie- und 200 Mill. Schuß Panzer- artillerie-Munition, rund 3000 Lokomotiven und 28 000 Eisenbahnwagen. Zahlenmäßig nicht festzulegen sind die durch die deutschen Offensiven im Westen und Osten seit einem Jahr den Feinden zuge- schickten ungeheuerlichen Verluste an ein- gebautem Material aller Art, Eisenbahnen, Beton, Draht, an Paraden, Feldlagern und Lager- reiten, Pionierpark, Bekleidungs- und Aus- rüstungsmanozinen, Feldbahngerät und Brennstoff. Aus allem diesem resultiert, wie weit die deutsche Seeresleitung ihr Ziel, die Schwächung der Kampf- kraft des Verbandes, erreicht hat. Qualisch ist das Volksvermögen des Verbandes um viele Milliarden Werte verringert.

Der Krieg zur See.

Eine irrtümliche Prophezeiung.

Der bekannte freikonserervative Reichstagsabgeord- nete Febr. v. Gamp erwähnt in einem Artikel der Reichszeitung „Das Götter Deutschland“, daß dem Reichskanzler am 12. Februar 1916 eine Denkschrift von dem Chef des Admiralstabs v. Sölgen über- reicht wurde, in der gesagt war: „Der neue U-Bootkrieg verführe über derartige Streit- kräfte, daß er auch unter Berücksichtigung der ver- mehrten U-Boote Mittel des Gegners und der sonstigen technischen Hilfsmittel in der Lage sei, ihm im Vergleich zum vorjährigen wesentlich gesteigerte Leistungen zu sichern, und daß in jähiger Aussicht stünde, daß England dadurch in eine unerträgliche Menge des Freiraumes fände und in absehbarer Zeit, längstens in sechs Monaten, zum Fried- densschluß gezwungen sein würde.“ Febr. v. Gamp hat diese Denkschrift selbst in Hän- den gehabt. Er meint, der Chef des Admiralstabs habe sich in der Zeit von 6 Monaten „herbeilich geirrt“, das dürfte man ihm aber nicht verargen, denn das Probieren im Krieg sei nun einmal ein unentbehrliches Geschäft.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Aus der französischen Sozialistenpartei.

Bern, 1. Aug. (W.T.B.) Wie die französische Presse mitteilt, wurde vom Nationalrat der franzö- sischen sozialdemokratischen Partei be- schlossen, den Nationalkongress der Partei als höchste Parteifunktion binnen zwei Monaten ein- zuberufen, um die Politik der Partei endgültig fest- zulegen. Die Humanität, das Organ der alten sozia- demokratischen Mehrheit, äußert sich über das Ergeb- nis der Abstimmung sehr zurückhaltend. Renan- del schreibt: Der Sieg der Mehrheit sei zu erwarten gewesen. Er wünschte eine Neuauflösung des Abstimmungsergebnisses auf dem Nationalkon- gress. Es sei bedauerlich, daß eine Einigung auf einen einheitlichen Antrag nicht erzielt worden sei. Mehrheit und Minderheit seien Kräfte, die sich die Waagschale halten. Am Boulevard äußert sich Lon- garet gegen diese Auffassung und berechnet die Stärke der Minderheit auf acht Achtel des orga- nisierten Sozialismus Frankreichs. Es sei kein Zweifel mehr möglich, daß der Minderheits- antrag die Absichten der großen Arbei- ter- und Bauernmasse des Landes zum Ausdruck bringt. Der kommende Nationalkongress könne den besten Wunsch der Masse für den Volk- frieden und die Wiederherstellung der Internationalen als nur mit neuer Kraft bestän- digen. France libre schreibt: Die Politik der nation- alen Verteidigung und die Auffassung von einem gerechten, dauerhaften Frieden habe eine schwere Schlappe erlitten. Die bürgerliche Presse, allen voran der Temps, stellt das Abstimmungs- ergebnis mit Bedauern fest.

Doppelte Moral der englischen Seeresleitung.

Die Engländer befehlen die Nichtachtung des Roten Kreuzes.

Am 8. Juli ist bei Fresnoy ein von englischen Fliegern abgeworfenes Flugblatt folgenden Inhalts gefunden worden:

„An den kommandierenden General der deutschen Truppen an der Rimb-front.“

Während des heutigen Tages sind in der Nähe von Arleux unter dem Schutze des Roten Kreuzes Verwundete oder Kranke zurücktransportiert worden.

Es ist entgegen den Grundgesetzen des britischen Seeres, auf das Rote Kreuz zu schießen. Hinsichtlich der Tatsache jedoch, daß deutsche U-Boote englische Lazaretttschiffe, die unter dem gleichen Zeichen fahren, versenken, kann der Schutz des Roten Kreuzes im Vorfeld des Kampfgebietes nicht mehr anerkannt werden.

Ab vier Uhr nachmittags (Pariser Zeit) am 8. Juli wird jede Truppenbewegung in der vorderen Kampzone, ob unter dem Zeichen des Roten Kreuzes oder nicht, unter Feuer genommen werden.

7. 7. 1918.

Vom kommandierenden General der britischen Truppen an der Rimb-front.“

Was es mit den unter dem Roten Kreuz fahrenden Schiffen der Engländer auf sich hat, ist in Deutschland längst hinreichend bekannt. Wir wissen aus zahlreichen, einwandfreien Feststellungen unserer U-Boot- Kommandanten, daß die Engländer das Rote Kreuz von den Tagen des Angriffs auf Gallipoli an bis heute oft mißbraucht haben, um unter seinem Schutze Trans- porte von Truppen, Pferden, Waffen und Munition un- gefährdet übers Wasser zu bringen. Es sind von uns mit dem Roten Kreuz versehene Schiffe nur besetzt worden, wenn festgestellt, daß das Kreuz Zeichen solch eigennütigen Zweckes hatte dienen müssen. Es liegt also wirklich kein Grund für den englischen Kommandeur vor, menschliche Enttäuschung zu heucheln. Wenn sich jemand

B. B. ins Feld.

Drucksachen

Drucksachen

Ersten Kriegsjahres.

Die Angriffe bei Wischna, an der Straße von... an der Straße von... an der Straße von...

Mannheim an das Gymnasium in Rabe und den Prof... Dr. Maximilian Wehler von der Oberrealschule...

Chronik.

Aus Baden.

Karlsruhe, 1. Aug. Der Staatsminister Dr. Sche... von Wadman ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt...

Gorbheim, 1. Aug. Die fränkische Mähr... mittelfabrik A.-G. in Gorbheim hat die sämtlichen...

Karlsruhe, 1. Aug. Die bisherige Dampfzweig... von A. Heim u. Co. ist samt Inventar nebst Gebäuden...

Gerichtshof, Amt Mallbühl, 1. Aug. Durch ein... größeres Schwandfeuer wurden hier 3 Schenken...

Karlsruhe, 1. Aug. Dieser Tage waren es 40 Jahre... seitdem in Strasbourg die erste Strecke der Straßenbahn...

Messkirch, Bekämpfung des Lebensmittel... wachens. Das Groß-Bezirksamt veröffentlicht mit...

Ueberlingen, 1. Aug. Wie dem Seebote mitgeteilt... wird, ist bis heute gegenüber dem letzten Steuerjahr im...

Konstanz, 1. Aug. Ueber die Behandlung in... französischer Gefangenschaft sagte Offizier...

Bomben auf das Enzthal. Karlsruhe, 31. Juli. (W.Z.) In vergangener...

Gültigkeit der Arbeiterwochenkarten. Karlsruhe, 31. Juli. (W.Z.) In vergangener...

Allelei zur Unterhaltung. Naturkinder und der Krieg. Im Anschluß an die...

bei der Redaktion. Buchtitel samt Verlag und... nur die Bedeutung einer...

aus anderen deutschen Staaten. Berlin, 2. Aug. Laut Berl. Tagebl. erivante...

Das Eisenbahnunglück bei Landsberg. Berlin, 1. Aug. (W.Z.) Ueber die Ur... sachen des Eisenbahnunglücks zwischen...

Die Ernteaussichten. Berlin, 2. Aug. Der Berl. Lokalanzeiger hat seinen...

Lozales. Karlsruhe, 2. August 1918. Galerie Moos. Die erfolgreiche Pfefferle-Ausst... lung wird bis zum 10. August verlängert...

Hochschulen. Freiburg, 1. Aug. Privatdozent Dr. Walter Me... (rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät) hat...

Literarisches. Marisa. In der Sammlung der Delpfin-Kunst... Bücher, die im Delpfin-Berlag München erscheinen...

gezeichneten Fällen Geschäftsanges in der Industrie auf... 14 Tage verlängert werden. Innerhalb dieser Zeit...

Aus anderen deutschen Staaten. Berlin, 2. Aug. Laut Berl. Tagebl. erivante...

Das Eisenbahnunglück bei Landsberg. Berlin, 1. Aug. (W.Z.) Ueber die Ur... sachen des Eisenbahnunglücks zwischen...

Die Ernteaussichten. Berlin, 2. Aug. Der Berl. Lokalanzeiger hat seinen...

Lozales. Karlsruhe, 2. August 1918. Galerie Moos. Die erfolgreiche Pfefferle-Ausst... lung wird bis zum 10. August verlängert...

Hochschulen. Freiburg, 1. Aug. Privatdozent Dr. Walter Me... (rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät) hat...

Literarisches. Marisa. In der Sammlung der Delpfin-Kunst... Bücher, die im Delpfin-Berlag München erscheinen...

Politische Nachrichten. Kahlmann nicht Reichstagskandidat. Berlin, 2. Aug. Die kürzlich in der Presse ver...

Zur Ermordung des Feldmarschalls v. Eichhorn. Der Hetman an den Kaiser. Kiew, 31. Juli. (W.Z.) Der Hetman hat...

Allelei zur Unterhaltung. Naturkinder und der Krieg. Im Anschluß an die...

bei der Redaktion. Buchtitel samt Verlag und... nur die Bedeutung einer...

aus anderen deutschen Staaten. Berlin, 2. Aug. Laut Berl. Tagebl. erivante...

Das Eisenbahnunglück bei Landsberg. Berlin, 1. Aug. (W.Z.) Ueber die Ur... sachen des Eisenbahnunglücks zwischen...

Die Ernteaussichten. Berlin, 2. Aug. Der Berl. Lokalanzeiger hat seinen...

Lozales. Karlsruhe, 2. August 1918. Galerie Moos. Die erfolgreiche Pfefferle-Ausst... lung wird bis zum 10. August verlängert...

Hochschulen. Freiburg, 1. Aug. Privatdozent Dr. Walter Me... (rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät) hat...

Literarisches. Marisa. In der Sammlung der Delpfin-Kunst... Bücher, die im Delpfin-Berlag München erscheinen...

Politische Nachrichten. Kahlmann nicht Reichstagskandidat. Berlin, 2. Aug. Die kürzlich in der Presse ver...

Zur Ermordung des Feldmarschalls v. Eichhorn. Der Hetman an den Kaiser. Kiew, 31. Juli. (W.Z.) Der Hetman hat...

Allelei zur Unterhaltung. Naturkinder und der Krieg. Im Anschluß an die...

Politische Nachrichten.

Kahlmann nicht Reichstagskandidat. Berlin, 2. Aug. Die kürzlich in der Presse ver...

Zur Ermordung des Feldmarschalls v. Eichhorn. Der Hetman an den Kaiser. Kiew, 31. Juli. (W.Z.) Der Hetman hat...

Allelei zur Unterhaltung. Naturkinder und der Krieg. Im Anschluß an die...

bei der Redaktion. Buchtitel samt Verlag und... nur die Bedeutung einer...

aus anderen deutschen Staaten. Berlin, 2. Aug. Laut Berl. Tagebl. erivante...

Das Eisenbahnunglück bei Landsberg. Berlin, 1. Aug. (W.Z.) Ueber die Ur... sachen des Eisenbahnunglücks zwischen...

Die Ernteaussichten. Berlin, 2. Aug. Der Berl. Lokalanzeiger hat seinen...

Lozales. Karlsruhe, 2. August 1918. Galerie Moos. Die erfolgreiche Pfefferle-Ausst... lung wird bis zum 10. August verlängert...

Hochschulen. Freiburg, 1. Aug. Privatdozent Dr. Walter Me... (rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät) hat...

Literarisches. Marisa. In der Sammlung der Delpfin-Kunst... Bücher, die im Delpfin-Berlag München erscheinen...

Politische Nachrichten. Kahlmann nicht Reichstagskandidat. Berlin, 2. Aug. Die kürzlich in der Presse ver...

Zur Ermordung des Feldmarschalls v. Eichhorn. Der Hetman an den Kaiser. Kiew, 31. Juli. (W.Z.) Der Hetman hat...

Allelei zur Unterhaltung. Naturkinder und der Krieg. Im Anschluß an die...

bei der Redaktion. Buchtitel samt Verlag und... nur die Bedeutung einer...

aus anderen deutschen Staaten. Berlin, 2. Aug. Laut Berl. Tagebl. erivante...

Das Eisenbahnunglück bei Landsberg. Berlin, 1. Aug. (W.Z.) Ueber die Ur... sachen des Eisenbahnunglücks zwischen...

Die Ernteaussichten. Berlin, 2. Aug. Der Berl. Lokalanzeiger hat seinen...

Lozales. Karlsruhe, 2. August 1918. Galerie Moos. Die erfolgreiche Pfefferle-Ausst... lung wird bis zum 10. August verlängert...

Hochschulen. Freiburg, 1. Aug. Privatdozent Dr. Walter Me... (rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät) hat...

Literarisches. Marisa. In der Sammlung der Delpfin-Kunst... Bücher, die im Delpfin-Berlag München erscheinen...

Zur Ermordung des Feldmarschalls v. Eichhorn.

Der Hetman an den Kaiser. Kiew, 31. Juli. (W.Z.) Der Hetman hat...

Allelei zur Unterhaltung. Naturkinder und der Krieg. Im Anschluß an die...

bei der Redaktion. Buchtitel samt Verlag und... nur die Bedeutung einer...

aus anderen deutschen Staaten. Berlin, 2. Aug. Laut Berl. Tagebl. erivante...

Das Eisenbahnunglück bei Landsberg. Berlin, 1. Aug. (W.Z.) Ueber die Ur... sachen des Eisenbahnunglücks zwischen...

Die Ernteaussichten. Berlin, 2. Aug. Der Berl. Lokalanzeiger hat seinen...

Lozales. Karlsruhe, 2. August 1918. Galerie Moos. Die erfolgreiche Pfefferle-Ausst... lung wird bis zum 10. August verlängert...

Hochschulen. Freiburg, 1. Aug. Privatdozent Dr. Walter Me... (rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät) hat...

Literarisches. Marisa. In der Sammlung der Delpfin-Kunst... Bücher, die im Delpfin-Berlag München erscheinen...

Politische Nachrichten. Kahlmann nicht Reichstagskandidat. Berlin, 2. Aug. Die kürzlich in der Presse ver...

Zur Ermordung des Feldmarschalls v. Eichhorn. Der Hetman an den Kaiser. Kiew, 31. Juli. (W.Z.) Der Hetman hat...

Allelei zur Unterhaltung. Naturkinder und der Krieg. Im Anschluß an die...

bei der Redaktion. Buchtitel samt Verlag und... nur die Bedeutung einer...

aus anderen deutschen Staaten. Berlin, 2. Aug. Laut Berl. Tagebl. erivante...

Das Eisenbahnunglück bei Landsberg. Berlin, 1. Aug. (W.Z.) Ueber die Ur... sachen des Eisenbahnunglücks zwischen...

Die Ernteaussichten. Berlin, 2. Aug. Der Berl. Lokalanzeiger hat seinen...

Lozales. Karlsruhe, 2. August 1918. Galerie Moos. Die erfolgreiche Pfefferle-Ausst... lung wird bis zum 10. August verlängert...

Hochschulen. Freiburg, 1. Aug. Privatdozent Dr. Walter Me... (rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät) hat...

Literarisches. Marisa. In der Sammlung der Delpfin-Kunst... Bücher, die im Delpfin-Berlag München erscheinen...

Politische Nachrichten. Kahlmann nicht Reichstagskandidat. Berlin, 2. Aug. Die kürzlich in der Presse ver...

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Berlin, 1. Aug. (W.Z.) Börse... Die Börse ist das Geschäft nach wie vor unter den Gesichtspunkten der neuen Steuerleggebung...

Süddeutsche Wochenberichte über Handel und Verkehr.

Die häufigeren Niederschläge kamen dem Tabak auf dem Feld überaus zustatten, und es lauten denn auch die Berichte über den Stand der Felder günstiger...

Wine. Der Stand der Weinberge kann als befriedigend bezeichnet werden, zumal bei der bisherigen Witterung für die Entwicklung günstig war...

Buttermittel. Durch die letzttägigen Regengüsse wurde dem Boden mehr Feuchtigkeit zugeführt, was für das Wachstum der Gräser fördernd war...

Die Schwierigkeiten hinsichtlich der Brennstoffversorgung dauerten an, obwohl es an Zufuhren nicht fehlte. Da fast alles, was beigesteuert wurde, sofort den Verbrauchern zugeleitet worden ist...

Die Nachfrage nach Brettern war nur sehr schwach. Von erster Hand wurde unsortiertes Material zu M. 115 an den Großhandel pro Kubikmeter...

München, 31. Juli. (W.Z.) Hier erfolgte am 28. Juli die Gründung der Bayerischen Glasfabrik Aktiengesellschaft...

Sterne und Blumen Nr. 31.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge. Cheaufgebote. 31. Juli: Jakob Walter von Schillach, Schneider in Schillach...

sonär, alt 19 Jahre; Mathilde, alt 4 Jahre, Vater Heinrich Dell, Maschinenarbeiter...

Auswärtige Bestordens.

Land: Frau Rosina Nusi geb. Hartmann, Wellingingen; Maria Anna Watter, 69 J., Murg...

Mit jedem Tage kann auch der Postbezug...

begonnen werden. Preis bei allen Postämtern für das Vierteljahr: 4.70 Mk., monatlich 1.57 Mk. ohne Bestellgeld.

Bezugspreis vierteljährlich: In Reichsmark monatlich M. 1.10...

Kirchenpolitisches

Die seit 1908 verwaltete bisher durch den Prälaten wicz verwaltete. Vor mehrer Jahren genannte Prälat durch Stellen abgelehrt und nach worden...

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe... Leopold Hecht

Bekanntmachung. Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betr. Die Ziehung der 2. Klasse der 12. Preussisch-Süddeutschen (238. Königl. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 13. und 14. August 1918 stattfinden...

EUPOLIN vorzügliches seifloses und daher markentreies Wasch- u. Reinigungsmittel... Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Jesus Christus, Gottes Sohn, Heiland der Welt. Von Karl Ruhs. 8°. VII u. 103 S., in Umschlag brosch. M. 1.00.

Die wahre Kirche. Ein Büchlein für Katholiken zur Stärkung im wahren Glauben, von demselben Verfasser, befindet sich in Vorbereitung. Der heilige Gottesdienst...

Fußball. Sonntag, 4. August 1918. Spielplatz des F. C. Germania in Durlach. Pokalspiel: F. C. Mühlburg I gegen Germania-Durlach I...

Zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige Küfer zur Reparatur von Biertransportfässern für unsere Brauerei geeignet...

Ausgekämmte Frauenhaare lauft Oscar Decker, Haarfabrik, Karlsruhe 52. Ein Fussbodenpräparat haltbar, staubbindend, seit wie Friederichsdamm...

Städtisches Konzerthaus Karlsruhe. Freitag, den 2. August, halb 8 Uhr. Das Dreimäderlhaus

Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe. In unserem Verlage ist erschienen und durch uns sofort lieferbar: Vaterländische Flugschriften

1. Ein Wort an die Mütter! 12°, 4 Seiten, 1000 St. M. 0.50. 2. Ein Wort zum Nachdenken! 12°, 2 Seiten, 1000 St. M. 0.50.

Geschwister KNOPF. Einmach-töpfe in allen Grössen. Einmach-gläser offen und mit Deckel. 66 können sich noch Kunden einschreiben

Insertate finden durch den Badischen Beobachter weiteste Verbreitung. Jüngere Mädchen finden leichte Beschäftigung. J. Wolff & Sohn, G.m.b.H. Karlsruhe Abteilung Kartonnage.

Lichtige Anstiftungskamerinnen und Spülfrauen für jeden Sonn- und Feiertag gesucht. Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr.

Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe (Städt. Arbeitsamt Karlsruhe) Jahrgangser. 100. Die große Bedeutung der Gesellschaft für Kultur wird auch von Nichtkatholiken gewürdigt...

Kontoristin mit guter Auffassungsgabe. Schriftliche Angebote unter Nr. 290 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Feldpost-Schachteln in jeder Größe, stabile Qualität, sowie alle übrigen Kartonnagen liefert Mittelf. Papier- und Pappenverarbeitungs-Werk Altschweier-Bühl in Baden.

Edelstahl. Leistungsfähige Stahlfirma sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen fachkundigen Vertreter für Baden. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 292.

Kath. Jugendverein Karlsruhe-Weststadt Todesanzeige. Am Donnerstag früh starb, wohl vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, unser lieber Senior und Bräutigam der Jünglingskollektin...

Emil Krüger Volontär. Die Beerdigung ist am Samstag 1/2 Uhr, woran sich die Mitglieder nach Möglichkeit beteiligen wollen. 2349 Der Vorstand.

Rasier-Klingen f. Siederh. App. merid. barisch gelochten, Stück 10 Pf. Kaiserstraße 53 Laden Karlsruhe. 8104

Abgängige Tiere oder bei Kauf Städt. Gartenamt Karlsruhe. Billig zu verkaufen schöne große Kommode, 40 M., Küchenschrank mit Tisch (grün gelblich), schönes gutes Kinderbett, Plüschsofa, 90 M., Möbellager Köhler, Karlsruhe, Schützenstr. 25. 2540.

Email-Geschirre werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) Geschirr-Reparaturanstalt Körnerstraße 38, im Hof. - Karlsruhe, Telephon 1421.

Wie sorgt das Vaterland für seine kriegsbeschädigten Helden söhne? // von Hermann Mühl, Pfarrer. 40 Seiten mit 10 Abbildungen. 5. vermehrte Auflage (26.-30. Tausend) Preis 30 Pfennig. 100 Stück 25.- Das vollständig geschriebene Werkchen hat in seiner einbringlichen Form schon manchem kriegsbeschädigten und seinen Angehörigen gezeigt, daß mit gutem Willen trotz körperlicher Mängel noch ganz hervorragendes geleistet werden kann. (Bad. Landesauschau f. Kriegsbeschädigtenfürsorge) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.